
**An den Freundeskreis
des Mädchenprojektes HUPJEFI in Kamerun**

Bad Saulgau, 28.09.2016

Liebe Freunde und Freundinnen,

**wir haben die staatliche Anerkennung für die Mode-Design-Schule „DORIANA“ in Douala!
Freut Euch mit uns!**

Es grenzt an ein Wunder, wie schnell und reibungslos der komplizierte Prozess nun abgeschlossen werden konnte. Und was war das für eine Rennerei von Amt zu Amt!

Eine der letzten großen Hürden war die Renovierung der Schulräume und die Abnahme durch die zuständigen Behörden. Finanziell hat diese zusätzliche Aufwendung die Stiftung allerdings ganz schön an ihre Grenzen gebracht. Und die Schule muss ja auch noch einige Jahre unterstützt werden, bis sie auf eigenen Beinen stehen kann.



*Diese Mädchen (s. Bilder) wären ohne HUPJEFI
und Eure Unterstützung wohl in der
Überlebensprostitution geendet. Nach der
zweijährigen Ausbildung üben sie einen
angesehenen Beruf aus. Er sichert ihnen den
Lebensunterhalt und eine innere
Unabhängigkeit.*



HUPJEFI ist wirklich ein einmaliges Projekt in Kamerun. Das zeigte sich, als sich im Frühjahr erstmals 180 Verantwortliche sozialer Initiativen und kleiner Unternehmen im Sportstadion von Douala zum Austausch trafen. Es gibt in Kamerun Werkstätten, in denen junge Frauen einen Beruf lernen, doch HUPJEFI sticht unter allen Projekten durch Nachhaltigkeit und einen ganzheitlichen Blick hervor.

Nur bei HUPJEFI gibt es neben den Werkstätten einen Ort, an dem jemand zuhört, gibt es Kurse zur Sexualpädagogik und Wertevermittlung (EVA), individuelle Lebensberatung und Hausbesuche, die bei der Aussöhnung mit den Familien helfen. Hier kann Heilung geschehen. Junge Frauen werden befähigt, Verantwortung für ihr eigenes Leben, ihr familiäres Umfeld und indirekt für den Aufbau des Landes zu übernehmen. Und dies kontinuierlich seit 18 Jahren, keineswegs eine Selbstverständlichkeit in einem Land, in dem vieles sich vor allem am kurzfristigen Nutzen orientiert.

Auch der Sozialministerin der Region, auf deren Initiative das Treffen zurück geht, fiel die Arbeit auf, die in den HUPJEFI-Zentren geleistet wird. Sie setzte sich persönlich dafür ein, dass die anfallenden Verwaltungsgebühren für die Gründung der Berufsfachschule DORIANA auf ein Minimum reduziert wurden.

Veränderte wirtschaftliche Bedingungen entwurzeln die Menschen. Traditionelle Werte verfallen. Familien werden zerrüttet – eine echte Katastrophe. Die von uns gegründeten, geförderten und begleiteten Projekte setzen im Kern der Sache an.



Zwei unserer Mitarbeiter waren beim Sozialforum dabei.

Ein Beispiel von vielen: Die jetzt 14jährige Maoudou wurde von den Boko Haram, die aus Nigeria über die Grenze kommen, gefangen genommen, konnte irgendwann entkommen und floh mit ihrer Familie in

den Süden, in ein Slumviertel von Douala. „Bevor ich zu HUPJEFI kam, war ich berüchtigt im Viertel, habe oft andere geschlagen, kannte kein Erbarmen und habe mich aufgeführt wie ein Löwe, wenn mich jemand provoziert hat.“ Sie ging nicht ohne eine Rasierklinge als Notwaffe aus dem Haus.

Ein kleines Ritual, mit dem jeder Morgen im HUPJEFI-Zentrum beginnt, hat ihr Leben verändert: Auf einem Holzwürfel stehen sechs Kernsätze, die die „Kunst zu Lieben“ (Chiara Lubich) beschreiben, z.B. „als Erster lieben“ oder „seine Feinde lieben“. Ein Mädchen würfelt für alle das Motto, und jede versucht - geradezu in einem Wettstreit - es während des Tages umzusetzen, denn am nächsten Morgen erzählen die Mädchen einander, was sie damit erlebt haben.

„Ein Mädchen konnte ich nicht ausstehen, ich habe sie gemieden, wo ich nur konnte. Das Würfelmotto ‚Alle lieben‘ war eine Herausforderung... Ich habe meine Einstellung geändert. Mit der Zeit wurde sie mir direkt sympathisch und inzwischen sind wir Freundinnen.“ Maoudou geht noch weiter, denn sie setzt das auch auf der Straße um: „Sogar im Stadtviertel hat das geklappt.“

Bei solchen Verwandlungen und wie sie ins Umfeld ausstrahlen, können wir nur staunen und danken! **Der Dank gilt Gott, den Mitarbeitern vor Ort und Dir / Ihnen, ohne die all das nicht möglich wäre.** Über 500 Mädchen stehen nun schon auf eigenen Beinen und haben Hoffnung!

In wenigen Tagen fliege ich zurück nach Douala - für meine HIV/AIDS-Arbeit in Edea sowie für die Koordination der Projekte und die Fortbildung des Personals von HUPJEFI.

Drei Sozialzentren und die DORIANA sind Monat für Monat am Laufen zu halten! Bei HUPJEFI werden ca. 80 Mädchen betreut, die Mode-Designschule geht mit ca. 20 Schülerinnen an den Start. **Wir zählen Tag für Tag auf Eure Unterstützung!**

Mit ganz herzlichen und dankbaren Grüßen

Reginamaria Eder und Patience Mollè Lobè

(Email: regma.eder@gmx.de)

Dr. Eder & Mollè Stiftung, Amselweg 7, 72108 Rottenburg
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Konto-Nr. 46 369 815, BLZ 790 500 00 – IBAN: DE33 7905 00000046 3698 15, BIC: BYLADEM1SWU
Unter „Eder Afrika Stiftung“ finden Sie uns auf YouTube!

Bestellungen der Rundbriefe bitte an kamerun@1heit.net (ebenso Adressänderungen und Abmeldungen).